Ein Bauernhof im Osten der Niederlande erhielt nach aufwendigen Restaurierungsarbeiten seinen einstigen Charme zurück

Verliebt ins *Landleben*

Jos & Paulien
teilen die Passion für Dinge mit Vergangenheit. „Ich kann mir nicht vorstellen, in einem neu gebauten Haus zu wohnen", sagt sie. Ihr Mann ist auf dem Bauernhof, den sie gemeinsam renoviert haben, aufgewachsen

Die Küche
zeigt sich im traditionellen holländischen Stil: Von den blau-weißen Kacheln bis hin zum Geschirr wurden sämtliche Materialien und Accessoires auf Märkten oder in Antiquitäten-Geschäften zusammengetragen

Fotos: CocoFeatures.com; Production, styling and text: Monique van der Pauw; Photography: Ton Bouwer/www.moonshineweb.eu

Fotos: CocoFeatures.com; Production, styling and text: Monique van der Pauw; Photography: Ton Bouwer/www.moonshineweb.eu

1 WOHNEN, KOCHEN & ESSEN – das alles fand auf dem Land meist in einem Raum statt, oftmals dem einzigen im ganzen Haus, der geheizt wurde. **2 DEN GESCHIRRSCHRANK** hat die Hausherrin in einem gedämpften Blau gestrichen, das sie auf das farbige Muster der Bodenfliesen abstimmte. **3 DER PLATZ AM OFEN** (rechte Seite) war früher im Winter der begehrteste. Heute erfreut sich die Wohnküche wieder großer Beliebtheit. Die Vorteile liegen auf der Hand: kurze Wege, gemeinsames Zubereiten der Mahlzeiten und das gemütliche Beieinandersitzen. Dieser Treffpunkt für die Familie war Jos und Paulien daher wichtig, als sie die Ferienwohnung „De hofstee" in der ehemaligen Scheune einrichteten. **4 DIE SPÜLE** (rechte Seite) ist mit einem nostalgischen Wasserhahn versehen. **5 PASSEND DAZU:** die robusten „Grubentücher" (unten) – den Namen erhielten sie von den Bergleuten, die früher ihre Vesperbrote darin einwickelten

Ein blumenbesticktes Tuch liegt auf dem Esstisch. In den Schränken steht rustikales Geschirr und der Blick durchs Fenster schweift zu den Obstbäumen im Garten: Auf „Laag Vliervoet" im niederländischen Puiflijk sieht alles genauso aus, wie man sich einen alten Bauernhof vorstellt. Weiß und Blau bringen nordisches Kolorit zwischen die wohlig knarzenden Holzbalken. Und wenn Jos Dekkers von seinen Erinnerungen erzählt, wird das Bild vom malerischen Landleben komplett: Seine Großeltern bauten das Haus 1920. Als kleiner Junge lauschte er ihren Geschichten in der Küche, wo er es sich im Winter hinter dem Ofen gemütlich machte. Im Sommer half er beim Kirschenpflücken: „Sie hingen mindestens 43 Sprossen hoch", weiß er noch genau. Sein Vater hielt die Leiter. Anschließend lagerte die Ernte in der Scheune, bis sie zum Markt in der Stadt transportiert wurde.

Ein wenig fühlt man sich beim Besuch des Hofs wie auf einer Zeitreise: Jedem Türknauf oder Garderobenhaken sieht man sein Alter an. Aber dort, wo früher Obst und Gemüse aufbewahrt wurden, befindet sich mittlerweile eine Gästewohnung. Und wo die Kühe standen, trifft man sich an einer langen Tafel zum Essen. Als Jos 1985 zusammen mit seiner Frau Paulien den Hof übernahm, war viel zu tun, um den bäuerlichen

„Wir lieben Originale. Ihre Ausstrahlung lässt sich selbst mit gut gemachten Replikaten nicht immer nachempfinden"

3

4

Vom Stall zum Speisesaal
Ganz oben: Die Holzdecke mit unbehandelten Sichtbalken prägt den Charakter des Raums. Ursprünglich waren hier die Kühe untergebracht. Eine schmale Treppe führt hinauf zur „Knechtenkamer", wo der Stallbursche einst weniger bequem nächtigte als heutige Gäste

„Wir lassen uns gern von Zufallsfunden zu neuen Gestaltungsideen inspirieren"

In der „Knechtenkamer" *sorgt die Rundum-Verkleidung mit Holzplanken für eine behagliche Atmosphäre. Nach Art eines Alkovens ist eine Nische an der Wand vom offenen Raum abgetrennt. Tagsüber verschwindet das Bett hinter Türen. Zwei eingelassene Schränke liegen ebenso diskret im Verborgenen*

Fotos: CocoFeatures.com; Production, styling and text: Monique van der Pauw; Photography: Ton Bouwer/www.moonshineweb.eu

Zarte Streublumen
und das filigran geschwungene Eisengestell verleihen dem Bett oben einen verträumten Mädchen-Look. Unten: Ein alter Melkschemel wurde zweckentfremdet und dient nun als Nachttischchen

Charme, den er noch gut in Erinnerung hatte – zu retten. Das Haus war in den 70er-Jahren modernisiert worden, von der originalen Einrichtung blieb dabei kaum etwas erhalten. Ställe und Scheune verfielen. Die Tierhaltung hatten die Eltern längst aufgegeben. Immerhin war die ehemalige Hühnertenne in einem passablen Zustand, um sie in eine Werkstatt zu verwandeln, wo Jos und Paulien Bodenplatten, Dielen und Möbel von Antikmärkten aufbereiteten: „Wochenlang haben wir Tausende alte Fliesen gereinigt. Die meisten Leute fanden das völlig unverständlich", sagt Jos. Das Renovieren mit historischen Baustoffen war damals noch eine sehr ungewöhnliche Idee. „Oft wäre es einfacher gewesen, etwas neu zu kaufen. Aber wir setzen auf echte Dinge." Jedes Detail wählte das Paar sorgfältig aus, achtete darauf, dass es von Anfang des 20. Jahrhunderts stammte wie der Hof selbst, sodass alles ein harmonisches Ganzes abgab. Das ging bis hin zu den Holzelementen, die nicht durch Schrauben verbunden sind, sondern der Zeit entsprechend mit Nägeln – vorzugsweise rostigen Nägeln.

„Im Lauf der Jahre haben wir so viele Schätze gesammelt, dass wir sogar ein weiteres Haus damit ausstatten könnten", sagt Paulien lachend. Das haben die beiden zwar nicht vor

Die frei stehende Wanne
entdeckte Jos bei einem Händler für antike Baustoffe. Sogar die kupfernen Armaturen sind Originale und mussten erst von Lackschichten befreit und an moderne Wasseranschlüsse angepasst werden

Es duftet nach Lavendel
Auf den kuschelweichen Handtüchern im Bad hat Paulien ein paar gebündelte Zweige aus dem Garten arrangiert – eine jener kleinen Gesten, die den Besuchern ein wunderbares Wohlgefühl vermitteln

Selbst wenn das Wetter einmal nicht so einladend ist: Unterm Scheunendach sitzt man immer geschützt draußen

– aber sie verwendeten den Fundus, um zwei Ferien-Apartments auf dem Hof einzurichten. Dafür wurde ein Teil der Scheune bewohnbar gemacht und im umfunktionierten Stall befindet sich heute die „Knechtenkamer“: „Der Name beruht darauf, dass der Stallknecht früher auf dem Dachboden über den Kühen schlief.“ Für das Bett baute das Paar einen Alkoven, wie er für alte Bauernhäuser typisch war – allerdings mit großzügigeren Maßen für zeitgemäßen Komfort.

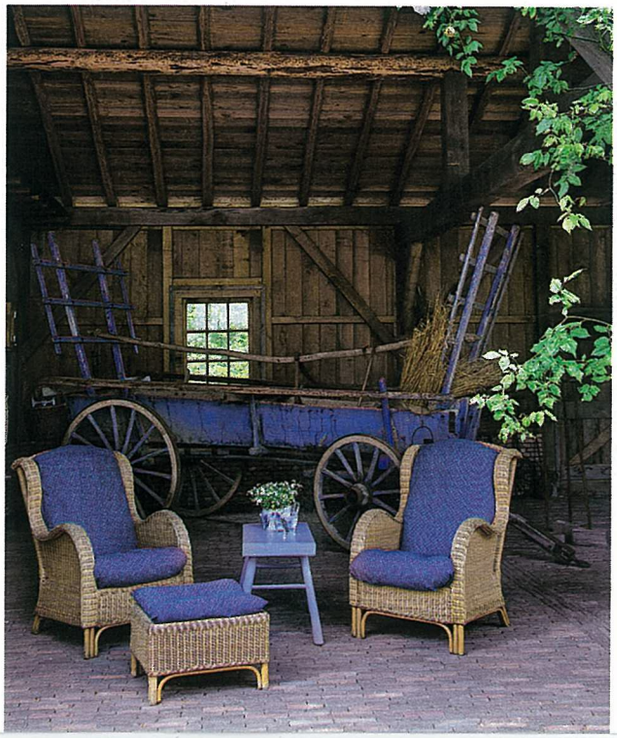
„Die Decke des Zimmers habe ich sechsmal gestrichen“, sagt Paulien – bis der perfekte Cremeton gefunden war. In einem Buch notiert sie die Zusammensetzungen ihrer selbst gemischten Nuancen von Rotbraun, Blau oder Grau. Denn sicher begegnet ihr auf einem Antikmarkt wieder einmal ein Tisch oder Schrank, der – nach seiner farblichen Frischekur – perfekt zum Hof passen wird. Ganz so, als hätte er schon immer hier gestanden und nirgendwo sonst.

Tina Schramm

Die Scheune
ist das Ergebnis sorgfältiger Rekonstruktionen. Vom ursprünglichen Bau ließen sich nur noch Elemente der Rückwand sichern. Den Großteil errichteten Jos und Paulien mit historischen Materialien neu. Der Heuwagen stammt von einem Bauernhof aus der Umgebung

Infos

Das Bed & Breakfast „De knechtenkamer“ liegt in der niederländischen Provinz Gelderland, nicht weit entfernt von Nijmegen und Arnhem sowie der Gartenlandschaft von Appeltern. Es gibt zwei Gästezimmer für jeweils zwei Personen. Adresse: Veldstraat 1, 6655 KG Puiflijk, Niederlande, Telefon 00 31/6 13 89 00 92, www.deknechtenkamer.nl



Fotos: CocoFeatures.com; Production, styling and text: Monique van der Pauw; Photography: Ton Bouwer/www.moonshineweb.eu